

weißes, dem Mondschne ähnlich Licht. Sie sind so eingerichtet, daß zwei nebeneinanderstehende Kohlenstäbchen an ihren Spitzen zum Glühen und Leuchten gebracht werden. Eine derartige Lampe mit einer Leuchtkraft von 10 Gasflammen (eine solche wiederum zu 15—16 Lichtstärken angenommen) eignet sich nicht für kleine Räume, selbst dann nicht, wenn man durch eine Glocke von Milchglas die starke, blendende Flamme zu dämpfen versucht. Für Kriegs- und Marinezwecke, für Leuchttürme, große Plätze und Hallen, ebenso für Straßen mit starker Frequenz, sowie für nächtliche Arbeiten im Freien ist solches Licht aber vorzüglich.

In verschiedenen Prachtläden großer europäischer Städte kann man schon Bogenlampenlicht brennen sehen. Selbst die größten Gasbrenner in den Nachbarläden liefern diesem gegenüber düsteres und dürftiges Licht. Siemens und Halske in Berlin und Schudert in Nürnberg gelten als die hervorragendsten deutschen Firmen, welche sich mit der Einrichtung dieses elektrischen Lichtes beschäftigen.

Von der Bogenlichtlampe — auch Differenziallampe genannt — unterscheidet sich wesentlich die Glühlichtlampe. Es ist dies eine Erfindung des genialen Nordamerikaners Edison. Eine solche Lampe besteht aus einer luftleer gemachten ovalen Glaskugel von der Größe eines Gänseeies. Im Innern befindet sich eine Faser von Bambusrohr in Form eines Bügels und von der Stärke eines Pferdehaares. Wird diese so zubereitete Lampe, die man für einige Mark zu kaufen bekommt, mit einem elektrischen Strom in Verbindung gesetzt, so gelangt die Faser in Folge des Widerstandes, welchen sie dem Durchgange des elektrischen Stromes entgegensetzt, zum Glühen. Edison behauptet, daß eine solche Faser 800 Stunden zum Leuchten benutzt werden kann.

Da die vom Hauptleitungsdrahte abgezweigten überspannten Nebenleitungsdrähte bewegbar sind, so kann z. B. in Fabriken der Arbeiter die Lampen ohne Gefahr in die Hand nehmen, ihnen alle möglichen Stellungen geben, kurz, sie recht bequem handhaben. Die Arbeiten im Kanaltunnel Dover-Calais werden von ungefähr 100 Glühlichtlampen beleuchtet, die ebenso praktisch als gefahrlos für die unter dem Meerespiegel arbeitenden Bohrmannschaften sind.

Die Bewohner von Paris, London, Berlin, München und New-York wissen schon den Wert des elektrischen Lichtes zu schätzen. In Theatern, Konzertsälen und Hotels, ebenso auf größeren Plätzen und verkehrreichen Straßen genannter Städte haben die elektrischen Bogen- und Glühlichtlampen die Gasflammen verdrängt. Neuerdings ist man der Meinung, daß die Einführung dieses Lichtes nicht nur in den Wohnungen der großen Städte, sondern selbst auch in einzeln gelegenen Landhäusern möglich ist; und wird, was nicht zu bezweifeln ist, über lang oder kurz der elektrische Strom zu billigem Preise geliefert werden können, dann dürfte demselben auch in der Küche eine große Zukunft bevorstehen. Es wird die Zeit kommen, wo Hausfrauen und Köchinnen mit elektrischer Wärme kochen, schmoren und braten werden. Man hat bereits erprobt, daß 1 Quart Wasser durch eine Wärme, welche 4 Glühlichtlampen erzeugen, in 5 Minuten zum Kochen